

Der Courier.

Hallische Zeitung



In der Expedition des Hallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

N^{ro} 135.

Halle, Sonnabend den 20. März
Erste Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Tageschau. — Deutschland (Berlin, München). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Portugal (Lissabon). — Belgien (Brüssel). — Schweiz (Genf). — Türkei (Konstantinopel). — Asien (Bombay, Hongkong). — Amerika (Santos Lugares). — Naturwissenschaftlicher Verein.

Für die nachbleibenden Eichsfelder sind ferner eingegangen: Von G. 7 1/2 Sgr. Von Pp. 5 Sgr. Expedition des Couriers.

Halle, den 20. März.

Die zweite Kammer am 18. noch in der Diskussion über die Schwurgerichte.

Die diplomatischen Verbindungen zwischen Preußen und Würtemberg sind hergestellt.

Die „Spenerische Zeitung“ ist auch in Wien und dessen dreimeiligen Umkreise verboten.

Nach den neuesten Nachrichten ist die Ministerkrise in München noch in der Schwebe.

Selbst diejenigen französischen Zeitungen, welche am bestimmtesten über die Fusion sprachen, stellen jetzt die Wahrscheinlichkeit dieser Thatsache in Abrede.

Die Differenz zwischen der Schweiz und Frankreich ist noch keineswegs beigelegt. In Neuenburg zeigt die königliche Partei neue Thätigkeit.

Modifikation des portugiesischen Ministeriums.

Herr v. Stramberg, „der Rheinische Antiquarius“ liegt bedenklich krank.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 19. März enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allerquädigst geruht:

Dem Kaiserlich russischen Wirklichen Staatsrath und Professor Dr. Auvert in Moskau den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Geheimen Secretair Peiche von der General-Militair-Kasse den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen;

Den General-Stabs-Arzt der Armee und Chef des Militair-Medizinalwesens, Dr. Grimm, unter Ernennung desselben zum Geheimen Ober-Medizinal-Rath der Medizinal-Abtheilung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten zuzutheilen; und

Den bei dem Ober-Tribunal angestellten Ersten Registrator Keeschen zum Kanzlei-Rath zu ernennen.

Zweite Kammer.

44. Sitzung am 18. März 10 Uhr.

Präsident: Graf Schwerin. Am Ministertisch: v. Manteuffel, v. d. Seydt, v. Bodelschwingh.

Auf der Tagesordnung stehen: 1) Bericht der Kommission zur Begutachtung der Handelsverträge über die mit der königlich belgischen Re-

gierung abgeschlossene Additional-Konvention vom 18. Februar d. J. zu dem Handels- und Schifffahrts-Vertrage vom 1. September 1844. 2) Fortsetzung der Berathung des zweiten Berichts der Kommission für das Justizwesen, betreffend die vorläufige Verordnung vom 3. Januar 1849 über die Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens mit Geschworenen in Untersuchungssachen. 3) Dritter Bericht derselben Kommission.

Nach Verlesung des Protokolls und einigen geschäftlichen Mittheilungen zeigt der Präsident an, daß er auf Veranlassung von Zeitungsartikeln sich genöthigt sehe, ein Schreiben des Polizei-Präsidenten Peters zu Königsberg, was derselbe in Folge der Rede des Abg. Simson, die Beschwerden der freien Gemeinden daselbst anlangend, an das Präsidium der Zweiten Kammer gerichtet, zu verlesen. Der Präsident erklärt, auf dies ihm zugegangene Schreiben erwidert zu haben, daß die Kammer nur mit dem Staatsministerium zu verhandeln hätte, nicht aber mit untergeordneten Behörden.

Abg. Simson erklärt, daß er sich in seinen damaligen Ausführungen nur auf die bei der Kammer eingegangene Petition gestützt habe und deshalb die Anklage des 2c. Peters gegen ihn auf Verleumdung ruhig erwarte.

Die Kammer geht zum ersten Theil der Tagesordnung über. In dem Kommissions-Bericht heißt es unter Andern: Die Zahlen ergeben, daß die Einfuhr Belgiens in den Zollverein erheblich zugenommen hat, während eine entsprechende Zunahme der Ausfuhr des Zollvereins nach Belgien nicht stattgefunden. Sie bestätigen die Nothwendigkeit, mit einem Lande, mit welchem ein so bedeutender Verkehr stattfindet, Vertragsverhältnisse zur Begünstigung dieses Verkehrs zu unterhalten. Sind auch, wie die Denkschrift der Königl. Regierung näher ausführt, nicht alle Erwartungen, welche bei Abschluß des Vertrages vom 1. September 1844 gehegt wurden, in Erfüllung gegangen, so war es doch, nachdem der Vertrag am 1. Juli 1850 diesseits gekündigt worden, noch nothwendig, mit Belgien in Unterhandlung zu bleiben, und es war zweckmäßig, so lange nicht Besseres erreicht werden konnte, den Vertrag noch bis zum 1. Januar 1852 fortdauern zu lassen. Gegenwärtig hat sich nun die Königl. Regierung durch die Additional-Konvention vom 18. Februar d. J. über eine modifizierte Fortsetzung des Vertrages vom 1. September 1844 mit der belgischen Regierung geeinigt; es bleiben, wie auch die königliche Regierung anerkennt, noch manche Wünsche unerledigt; noch jetzt ist der Zollverein auf dem belgischen Markte nicht der meistbegünstigten Nation gleichgestellt, noch bestehen Einfuhr- und Durchfuhr-Verbote in Belgien, denen gleichzustellende Verbote diesseits nicht gegenüberstehen; volle Gegenseitigkeit ist noch nicht gewährt; auch nach der neuesten Konvention bleibt der zwischen Belgien und dem Zollvereine verabredete Differentialzoll noch bestehen. Muß nun die Kommission hierüber auch mit der Regierung ihr Bedauern

ausprechen, jedoch in Anerkennung, daß durch den Vertrag und noch mehr durch die Additional-Konvention das erreicht ist, was zu erreichen möglich war, die Genehmigung der letztern vorzuschlagen, so hebt sie doch noch besonders hervor, daß alle Ausdrücke in der Konvention, welche das Anstreben anderer Grundlagen für einen Vertrag bezeichnen und die Kündigung des Vertrages schon im Laufe dieses Jahres für eine gewisse Eventualität in Aussicht stellen, ihren besonderen Beifall gefunden haben. Schließlich wird von der Kommission der Antrag gestellt, die Kammer wolle zu der von der Königl. Staats-Regierung unterm 23. Februar d. J. vorgelegten, zwischen dem deutschen Zoll- und Handelsverein und der Königl. belgischen Regierung abgeschlossenen Additional-Konvention vom 18. Februar d. J. zu dem Handels- und Schiffsahrts-Vertrage vom 1. September 1844 und den Stipulationen des Protokolls vom 18. Februar d. J. die verfassungsmäßige Zustimmung erteilen.

Nach der allgemeinen Diskussion, an welcher die Abgeordneten v. Patow, Scheffer und der Berichterstatter, Abg. Ostrerath, Theil genommen, wird ohne sonstige Debatte der Antrag der Kommission einstimmig angenommen.

Die Kammer wendet sich zum zweiten Theil der Tagesordnung, zum Artikel 88 der Kommissions-Vorschläge: Erinnerungen gegen die Fragestellung anlangend. Der Artikel wird, nachdem ein dazu vom Abgeordneten Köldchen eingebrachtes Amendement verworfen, angenommen. Die folgenden Artikel 80—104 beziehen sich auf das Verfahren der Geschwornen etc. Auch hier werden die eingebrachten Amendements meistens verworfen und die Kommissionsvorschläge angenommen.

Damit ist der zweite Bericht der Kommission erledigt, und es geht die Versammlung zum dritten Bericht über, der von der Ansetzung der Erkenntnisse, von dem Verfahren bei Uebertretungen etc. handelt.

(Schluß folgt.)

Berlin, den 16. März. Se. K. Hoh. der Prinz von Preußen wird am Freitag den 19. d. in Koblenz eintreffen. Derselbe begiebt sich auf seiner Reise nach dem Rheine nicht nach Hannover, wie vermuthet worden ist, sondern wird sich nur einen Tag in Weimar und in Frankfurt a. M. aufhalten. Das der Prinz im kommenden Mai wieder hierher nach Berlin kommen werde, theilte er auch der Deputation der ersten Kammer mit, indem er hervorhob, daß bei der bevorstehenden Hierberkunft der Kaiserin von Ausland die sämtlichen Mitglieder der K. Familie hier vereinigt sein würden. Es sei letzteres eben der Wunsch der Kaiserin, seiner erlauchten Schwester, welche außer ihrer sonstigen geschwächten Gesundheit auch an den Augen gegenwärtig leide. Mit Rücksicht auf den am 22. d. zu feiernden Geburtstag des Prinzen von Preußen hat der hiesige Gemeinderath bereits eine beglückwünschende Adresse entworfen.

In den hiesigen Kreisen der Kammermitglieder ist vielfach das Gerücht verbreitet, daß der diesseitige Botschafts-Gesandte, Geh. Rath v. Bismarck-Schönhausen, von seinem Posten nicht abberufen werden. Als sein Nachfolger wird der bisherige diesseitige Gesandte am Hofe zu Hannover, General v. Rostig, genannt. Wir müssen es natürlich auf sich beruhen lassen, ob dieses Gerücht seine Begründung hat.

Die in der vergangenen Woche hier verbreiteten Gerüchte in Betreff eines bevorstehenden Besuchs des Ministeriums hatten selbst in hiesigen diplomatischen Kreisen merkwürdiger Weise so weit Glauben gefunden, daß einzelne derselben bereits im Begriffe standen, darüber ihrer Regierung zu telegraphiren.

Berlin, den 17. März. Im Widerspruche mit mehreren Zeitungs-nachrichten, daß die Kammern auf längere Zeit vertagt werden sollen, kann ich Ihnen melden, daß dieselben nur während der Osterferien auf acht Tage Ferien erhalten werden und daß unmittelbar danach die Thätigkeit derselben ihren ungehemmten Fortgang nehmen wird. Es ist die Absicht der Regierung, zuvorberst die sämtlichen bereits in der 1. Kammer angenommenen und in den Kommissionen zur Berathung vorliegenden Verfassungsabänderungen durch die 2. Kammer beraten zu lassen und eine Uebereinstimmung herbeizuführen; hierzu wird man aber noch eines nicht unbedeutenden Zeitraums bedürfen. Ferner werden noch einige Steueretze sowie ein Disciplinargezetz der richterlichen Beamten zur Erledigung von der Regierung dringend gewünscht. Es steht demnach ganz sicher in Aussicht, daß die Wirksamkeit der Kammern sich bis zum Ende des Monats Mai hinausziehen wird. — Die gewerblichen und kommerziellen Verhältnisse der Hauptstadt stellen sich mit jedem Tag mislicher, zumal noch die Theuerung der Lebensmittel, namentlich der Kartoffeln, ein Hauptnahrungszweig der Bevölkerung, das Ubrige thun, die Noth vollständig zu machen. Man beräth schon seit einigen Wochen im Ministerium über ein Verbot, die Kartoffeln ferner zum Brennen von Spiritus zu verwenden, doch fürchtet man mit dieser Maßregel, die allerdings ein starker Eingriff in die Privatrechte wäre und manniichfache Verwickelungen nach sich ziehen würde, den großen Grundbesitz in Alarm zu bringen. (D. N. Z.)

Berlin, den 18. März. Wiener Blätter bestätigen jetzt, was wir schon vor einiger Zeit mittheilten, indem sie die nach dem bevorstehenden Schluß der Konferenzen erfolgende Abreise des Ministerialraths Dr. Hof nach Frankfurt anfündigen, um, wie man sagt, die Resultate der Verhandlungen dem Bundestage vorzulegen. Wie wir schon früher sagten, läge dieser Schritt in der Konsequenz der österreichischen Politik, nach welcher die handelspolitische Frage durch den Bundestag entschieden werden soll; es läßt sich aber kaum absehen, welchen Erfolg die Vorlegung der Wiener Verhandlungen haben soll, wenn nicht daran ein weiteres Vorschreiten geknüpft wird. Die österreichische Presse ver-

ändert inzwischen ihren Ton nicht, sie ist von den preussischen Vorschlägen wegen eines später mit Oesterreich anzubauenden Handelsvertrages nicht befriedigt; es scheint, als rechne sie mit großer Zuversicht auf die Unterstützung der süddeutschen Staaten, durch welche sie noch immer auf eine Theilnahme Oesterreichs an den Berliner Verhandlungen hofft.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt der Präsident der Zweiten Kammer, Graf Schwerin, die Kammer am 3. April zu vertagen und die nächste Plenarsitzung erst für die Mitte des Mai anzuberaumen. Eine solche Vertagung der Kammer auf 4—6 Wochen liegt nicht in dem Wunsche der Regierung und schwerlich im Interesse des Landes, welches nach allen Seiten hin eine baldige Erledigung der vorliegenden notwendigen Arbeiten wünscht, und wäre es nur, damit die zahlreichen ihrem Amt entzogenen Beamten demselben zurückgegeben werden können.

Seit der bekannten Aeußerung in der Thronrede des Königs von Württemberg hatten die diplomatischen Beziehungen zwischen dem hiesigen und dem Stuttgarter Hofe eine Störung erfahren. Es war ein paar Mal von Wiederanknüpfung dieser Verbindungen die Rede, ohne daß dieselbe eine Thatsache geworden wäre. Da die württembergische Regierung für noch weit mehr dem österreichischen Einfluß hingegenben gilt, als die bayerische, und für weit mehr geneigt, als diese, es auf eine Sprengung des Zollvereins ankommen zu lassen, wo nicht gar darauf hinzuwirken: so ist es von Interesse, daß, wie wir erfahren, die diplomatischen Verbindungen mit dem Württemberger Hofe wirklich nun wieder hergestellt sind. Herr v. Linden ist dem Vernehmen nach als außerordentlicher Gesandter von Württemberg hier eingetroffen.

Die „Arwähler-Zeitung“ berichtet: Der Friedrichshain wurde seit dem Sonntag zahlreich besucht und die Gräber der dort ruhenden Todten von den Angehörigen derselben mit Blumen und Kränzen geschmückt. Gestern Nachmittag 5 Uhr besetzte eine Abtheilung von Schutz-männern den Friedrichshain und veranlaßte die dort Anwesenden zum Verlassen des Platzes.

München, den 15. März. Während es gestern allgemein hieß, die Ministerkrisis sei beseitigt, indem Se. Majestät der König die Entlassungsgesuche nicht angenommen habe, wird mir eben aus glaubhafter Quelle mitgetheilt, daß die allerhöchste Entscheidung hierüber noch nicht erfolgt sei, und es immerhin auch noch zweifelhaft erscheine, in welcher Weise dieselbe erfolge. Der Herr Ministerpräsident, Dr. v. d. Pfordten, hatte diesen Mittag eine längere Unterredung mit Sr. Majestät dem König, worauf ein mehrtägiger Ministerrath im Ministerium des Aeußeren stattfand, der ungewisshafte durch die fortdauernde Ministerkrisis veranlaßt ward. Die Entscheidung des Königs soll nun in 2 bis 3 Tagen zu erwarten sein, sohin bis gegen Ende der Woche, und bis dahin würde unsere erste Kammer auch das Budget und Finanzgesetz erledigt haben, mit dessen Berathung sie morgen beginnt.

Frankreich.

Paris, Mittwoch den 17. März, 7 Uhr Abends. Der heutige „Moniteur“ enthält ein Dekret, durch welches die Statuten der Ehren-legion mit den verschiedenen in Betreff dieses Ordens erlassenen Verordnungen zusammengestellt und in Einklang gebracht werden. (L. D.)

Großbritannien und Irland.

London, Montag den 15. März, Mitternacht. Lord Derby erklärte im Oberhaufe: Ich werde das Parlament auflösen, wenn ich es für passend erachte; aber nicht etwa wegen jener unglücklichen Frage über den Freihandel, sondern um die Frage an das Land zu richten, ob es sein Vertrauen auf Personen setze, die es in Zeiten der Gefahr verlassen und in Verbindung mit demagogischen Fraktionen Opposition gebildet haben. — Im Unterhaufe erklärte d'Israeli: Wir werden erst dem zukünftigen Parlamente Vorlagen zu Gunsten des Ackerbaues machen. Für den Augenblick beschäftigt uns nur die Kanlei-Reform und die Verteidigung im Innern. Lord Russell behauptet: der Minister suche das Land zu verwirren. Graham meint, der Minister befände sich in der Minorität; müßte er dann nicht, nach konstitutionellem Gebrauche, an das Land appelliren? Gladstone, Palmerston rathen zur Auflösung, nachdem die dringenden Fragen erledigt sein werden.

Das Unterhaus trennte sich, ohne zu einer Abstimmung zu gelangen. (L. D. d. C. B.)

London, den 15. März. Im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten fand vor einigen Tagen ein sonderbarer Zufall statt, der leicht ernsthafte Folgen hätte haben können. Der neue Staatssekretair dieses Ministeriums, Graf Malmesbury, hatte die Verabredung mit dem österreichischen Gesandten getroffen, um 3 Uhr Nachmittags mit ihm zusammenzutreffen. Der Gesandte erschien zur bestimmten Stunde, da aber der Graf Malmesbury noch dringend beschäftigt war, so ließ er ihn ersuchen, um 4 Uhr wiederzukommen. Während dieser Zeit stürzte die Decke in dem Zimmer ein, in welchem der Graf den Gesandten hatte empfangen wollen. Es geschah dies mit einem gewaltigen Krach und erregte großen Lärm, glücklicherweise wurde aber Niemand beschädigt. Man sah diesen Zufall aber überall als ein böses Vorzeichen für die Politik des jetzigen Ministeriums an. Uebrigens soll die ganze Südseite des Gebäudes der Downing-Street in sehr dauersüchtigen Zustände sein.

Portugal.

Lissabon, den 9. März. Das Ministerium hat am 4. d. M. eine Modifikation erlitten. Zwei neue Minister, Seabra und Garrett, sind ins Kabinet getreten, ersterer als Justizminister an Stelle des Don Rodrigo da Fonseca Magalhães, welcher das Portefeuille des Innern behält, und letzterer als Minister des Auswärtigen, an Stelle des Herrn Jernis d'Altonguia, welcher gegenwärtig das Marine-Departement inne hat. Die Regierung hat vermuthlich durch diese beiden Ernennungen bedeutend an Kraft gewonnen, da die neuen Minister für Männer von Beredsamkeit und Talent gelten. Das Kabinet besteht jetzt aus folgenden Personen: Herzog von Saldanha, Ministerpräsident und Kriegsminister; Magalhães, Inneres; Antonio Luiz de Seabra, Justiz; Fontes Pereira de Mello, Finanzen; Jernis d'Altonguia, Marine; Bisconde d'Almeida Garrett, Auswärtiges.

Belgien.

Brüssel, den 15. März. Mehrere Blätter haben von einem Notwendwechsel zwischen den Regierungen von Frankreich und Belgien gesprochen, der durch eine höchst ungeeignete Maschade in Gent veranlaßt worden sei. Notizen sind aber über diesen Gegenstand nicht geschwehelt worden. Die französische Regierung hat mehr in officiöser als in officieller Weise über die Vorgänge in Gent von der Regierung in Brüssel Aufschlüsse begehrt; das belgische Gouvernement hat der französischen Regierung den Sachverhalt dargelegt und sein Bedauern über die Vorgänge ausgesprochen. Seitdem ist zwischen beiden Kabinetten von diesem Gegenstand nicht mehr die Rede gewesen.

Schweiz.

Genf, den 14. März. Nach einer Privatnachricht aus Paris soll der Schweizerische Geschäftsträger, Herr Barmann, eine lange Konferenz mit dem Minister des Aeußeren gehabt haben. In derselben hätte sich nun Herr Barmann über das feindliche Auftreten Frankreichs und dessen Einigkeit mit Oesterreich in Bezug auf ihr gemeinschaftliches Verfahren gegen die Schweiz bitter beklagt. Der Minister des Aeußeren, Turgot, soll sodann auf mehrere Fragen des Schweizerischen Geschäftsträgers ausweichend geantwortet — und überhaupt die Unterhaltung schnell abgebrochen haben. — Seit heute Morgen ist das Gerücht verbreitet, daß die in Lyon errichtete aktive Militair-Division den Befehl erhalten habe, gegen die Schweizer-Grenze aufzubrechen. Gewiß ist indessen, daß in die an der Genfer und Waadtländer Grenze liegenden Französischen Ortschaften Pontyly, Orner, Maconnet, Divonne und Vesenei Französische Infanterie-Detachements eingerückt sind. — Der Genfer Staatsrath war heute Nacht in einer außerordentlichen Sitzung versammelt, in welcher unter Anderm die Politik des Herrn Jazy — „mit der Ehre der Republik Genf im Einklange stehend“ — vollkommen gut geheißen und dem Militair-Departement der Auftrag erteilt wurde, Alles zur Einberufung der Genfer Militz vorzubereiten. (N. Pr. 3.)

Türkei.

Konstantinopel. Wie man aus verlässlicher Quelle hört, geht die Pforte mit dem Gedanken um, den jetzt regierenden Vicekönig abzusetzen, und dessen Onkel, Said Pascha, mit jener Würde zu bekleiden. Ein solches Verfahren wäre eine offenbare Verletzung des Traktats vom Jahr 1840, welcher der Familie Mehemet Ali's die Erbfolge der ägyptischen Statthalterchaft zusicherte. Hätte die Pforte das Recht, unter nichtigem Vorwande einen Vicekönig abzusetzen, so könnte sie sich auf diese Weise nach und nach aller Mitglieder der Familie Mehemet Ali's entledigen, und den von den Mächten garantirten Vertrag zum Erlöschen bringen.

Gegen ein solches Vorgehen dürften übrigens die Großmächte verschiedene Einsprache erheben. Auch Oesterreichs Interessen würden durch einen Wechsel in der Regierung schlecht gefördert werden; denn jedenfalls genießt der österreichische Handel unter der Obforge des österreichischen Generalkonsuls in Kairo, Herrn v. Huber, gegenwärtig einen bei weitem kräftigern Schutz in Aegypten, als in den türkischen Staaten. Ein solcher Zustand kann aber natürlich nur so lange dauern, als die Unabhängigkeit Aegyptens besteht und der Rechtszustand und die öffentliche Sicherheit nicht auf dieselbe niedrige Stufe, wie in den übrigen Provinzen des ottomanischen Reichs, herabstinken. Die Pforte hat erst vor kurzem in der Flüchtlingsfrage eine sehr zweideutige Stellung Oesterreich gegenüber eingenommen und versteht es auch zur Stunde noch nicht, ein befriedigendes freundschaftliches Verhältnis zu bewahren, während der handelspolitische Verkehr zwischen Oesterreich und Aegypten sich stets in den freundschaftlichsten Formen bewegte. Die Handelswelt giebt sich deshalb auch noch immer der Hoffnung hin, Oesterreich werde sein mächtiges Wort dahin geltend machen, daß den Nachfolgern Mehemet Ali's die zu einer kräftigen Handhabung von Ordnung und Recht notwendigen Attribute nicht entzogen werden.

Asien.

Bombay, den 17. Februar. Einem Gerücht zufolge ist in den ostindischen Besitzungen Portugals eine Emeute ausgebrochen, sofort aber unterdrückt worden. (Tel. Dep.)

Songkong, den 29. Januar. 2000 chinesische Insurgenten sollen Pingschan eingenommen haben.

Amerika.

Santos Lugares, wo am 3. Februar die Schlacht statt gefunden hat, durch welche das Schicksal des Diktators Rosas entschieden worden

ist, liegt bei Palermo, dem Landtze des Diktators, und ist nur zwei Leguas von Buenos Ayres entfernt. Rosas, den General Pacheco, welcher das argentinische Heer befehligte, gezwungen hatte, Palermo zu verlassen und sich der Armee zu zeigen, war bei der Schlacht zugegen, hielt sich jedoch stets fern von der Gefahr und ergriff sogleich die Flucht, als der Kampf eine ungunstige Wendung nahm. Die Sieger haben Schritte gethan zur Einberufung einer Repräsentativ-Verammlung aller Staaten des argentinischen Bundes, um die Bundes-Verfassung zu entwerfen, deren Zustandekommen 20 Jahre lang durch Rosas verhindert worden ist.

Naturwissenschaftlicher Verein.

(Am 17. März c.)

Herr Heiny sprach über die Eruptionsercheinungen der Kauheimer Quelle. Er erörterte zunächst die ähnlichen Erscheinungen der Genfer auf Island nach Bunsen's Untersuchungen und entwickelte hierauf die von Bravais aufgestellten physikalischen Gründe, wonach die intermittirenden Wasserfälle des Vohrloches zu Naheim durch die Expansion der Blasen von Wasserdampf erzeugt werden, welche in Interwallen aus der Tiefe hervortreten und beim Aufsteigen in Folge des verringerten Gegendruckes der darüberstehenden Wasserfälle explodiren. Durch einen von Müller in Freiburg nach diesen Prinzipien konstruirten Apparat ist dieses Phänomen bereits nachgebildet. Es knüpfte sich hieran eine längere Debatte, an welcher sich die Mehrzahl der Anwesenden betheiligte. — Dgraus erläuterte Herr Kayser den Bau der Quellen im Allgemeinen und der Phosphorene im Besonderen, wobei namentlich die von Leuckart aufgestellte Ansicht, daß diese Geschöpfe wegen der Anwesenheit vieler Mundöffnungen und Nagen nicht als einzelne Individuen, sondern als eine Familie derselben zu betrachten seien, ihre gerechte Berücksichtigung fand. — Herr Jacobson legte ein neues pharmaceutisches Präparat von Le Perdriel in Paris vor, welches die Stelle der spanischen Fliegenpflaster vertreten soll; desgleichen ein neues durch seine praktische Anwendbarkeit ausgezeichnetes, geburtschüssliches Instrument von Dr. Braun in Wien; endlich Herr Dieck einige sehr zweckmäßig konstruirte bewegliche Bilder von Carpenter & Westley in London, von denen besonders zwei astronomische, a. das Sonnensystem mit seinen Planeten und Nebenplaneten, b. die Bewegung der Erde um die Sonne und des Mondes um die Erde, eine recht anschauliche Darstellung gewährten.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. März.

Im Kronprinzen: Die Hrn. Lieut. Graf v. Salisch u. v. Wighelen a. Wersburg. Hr. Hauptm. v. Lbel a. Böhmen. Hr. Kammerh. v. Friesen a. Kammelburg. Hr. Particul. Desviant a. Lausanne. Hr. Stud. jur. Fleischer a. Jena. Die Hrn. Kauf. Querkurt a. Magdeburg, Martens a. Hamburg, Bercht a. Berlin, Winter a. Dresden, Stüber a. Bremen, Naumann a. Langenberg. Stadt Jürich: Hr. Lieut. Edel a. Oesterreich. Hr. Rittergutsbes. Canoy u. Hr. Amtm. Bloch a. Kloster Mansfeld. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Leipzig, Böhme u. Liege a. Berlin, Becker a. Bremen, Hartmann a. Magdeburg, Walter a. Hamburg. Goldner Ring: Mad. Ehrhardt a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Anders a. Arnstadt, Rosen a. Tangermünde, Höpner a. Magdeburg. Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Benner a. Schwelm, Hübschmann a. Chemnitz, Schächter a. Solzmünde, Friebe a. Schley, Richter a. Potsdam, Kommer a. Dresden. Hr. Stud. Schletter u. Fr. Jäger a. Leipzig. Hr. Artill. Lieut. Paulo a. Böhmen. Hr. Bediann. Donner a. Bernsdorf. Englischer Hof: Hr. Particul. v. Bordecki a. Helgoland. Hr. Dr. Schlegel a. Berlin. Hr. Defon. Gausig a. Kalzig. Hr. Lehrer Seiert a. Danzig. Die Hrn. Kauf. Kannor a. Hamburg u. Schilling a. Ottendorf. Stadt Jamburg: Die Hrn. Defon. Bauer a. Eisenberg, Braune a. Radegast u. Beninga u. Jörbig. Hr. Lieut. Breller a. Wersburg. Hr. Maschinenbau-meister Richard a. Eisleben. Hr. Rent. v. Horn u. Hr. Kaufm. Gotth. a. Dresden. Goldner Ägel: Hr. Maler Reichel u. Hr. Defon. Meinecke a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Hoffmann a. Schlotzheim, Janemann a. Wiso, Reibohd a. Hamburg, Naumann a. Bremen, Hellwig a. Magdeburg. Eisenbahnhof: Hr. Posthalter Nagel a. Verück. Fr. Hartog a. Brüssel. Hr. Maschinenbauer Kulm a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Franke a. Kassel u. Dieze a. Berlin. Chäringier Bahnhof: Die Hrn. Kauf. Ziegler a. Kuhl, Breder a. Düsseldorf, Redtling a. London. Frau v. Herz a. Hamburg.

Allgemeiner Anzeiger.

Verlobt: Auguste Ruthmann und Christian Däncke (Burg und Domersleben). — Fräul. A. Schreck und Dr. F. Günz (Rudolstadt und Dresden).

Geboren: Taufstunnen-Institut's-Boisfelder A. Klotz, ein Sohn (Halle).

Gestorben: Premier-Lieutenant v. Seebach (Langensalza). — Kreisgerichts-Secretair Grape (Reuhaldensleben). — Frau Stauber (Gloetze). — Frau Pauline John geb. Weber (Halle).

Meteorologische Beobachtungen.

17. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . .	28 P. 3. 0,7 P. £.	28 P. 3. 1,6 P. £.	28 P. 3. 1,8 P. £.	28 P. 3. 1,4 P. £.
Luftwärme . .	1,8 Gr. Rm.	4,0 Gr. Rm.	0,6 Gr. Rm.	2,1 Gr. Rm.
Wetter . . .	trübe.	ziemlich heiter.	heiter.	ziemlich heiter.
Wind . . .	W.	W.	W.	W.

